PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE

Portfolio: Mein ästhetischer Koffer
Ausbildung Fachbereich Bildnerisches Gestalten (Kunst und Bild)

Marcel Duchamp ***La boîte-en-valise,*** 1936/1968

Arbeit einer Schülerin, Kantonsschule Baden, 2010

Joseph Cornell ***Jewel Casket,*** 1940

Niki de St.Phalle, ***Assemblage,*** 1963

Daniel Spörri ***Der irre Attentäter,*** 1930

Stefan Zöllner ***Kofferobjekte,*** 2010

PORTFOLIO: MEIN ÄSTHETISCHER[1] KOFFER

Der Begriff Portfolio (lat. portare „tragen“ und folium „Blatt“) bezeichnet eine Sammlung an Objekten eines bestimmten Typs. Im übertragenen Sinne kann es eine Sammlung von hilfreichen Methoden, Verfahren oder Handlungsoptionen bedeuten. Ursprünglich bezeichnete es eine Brieftasche oder Sammelmappe. Schon in der Renaissance haben Künstler und Architekten ein Portfolio mit sich geführt, wenn sie sich um Plätze an Akademien oder um Bauaufträge bewarben. Mit Hilfe der darin enthaltenen Dokumente konnten sie nicht nur die Qualität ihrer Arbeit zeigen, sondern zugleich auch, wie sie ihr Können im Laufe der Zeit weiter entwickelten. Darüber hinaus konnten anhand von Skizzen und Entwürfen die persönlichen Arbeitstechniken bzw. der eigene Arbeitsstil dargestellt werden.[2]

KONKRETE AUFTRÄGE

SAMMELN

Im Studium Bildnerisches Gestalten (Kunst und Bild) sammeln Sie in Anlehnung an den ursprünglichen und übertragenen Sinn und Zweck des Portfolios fortwährend aus allen Modulen **Belegstücke**. Das sind eigene bildnerische Arbeiten (Notizen, Skizzen, Entwürfe, finale Arbeiten) und schriftliche Notizen und Reflexionen zu fachlichen und fachdidaktischen Inhalten an der PH Luzern und aus der Schulpraxis BG.
Sie besorgen sich zu Beginn Ihres Studiums **einen Koffer**, mit dem Sie während des Fachstudiums unterschiedliche Phasen und Aufträge aus Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Schulpraxis mit den entsprechenden Belegstücken archivieren und in einer späteren Auswahl präsentieren können.

EBENEN DER SAMMLUNG

Sie stellen im Verlaufe Ihres Fachstudiums auf drei Ebenen Ihre Erfahrungen und Erkenntnisse (Belegstücke) zusammen. Es geht um das ausgewählte Zeigen der **persönlichen Ebene**, **der Ebene der Lehrperson** und der **Ebene des Jugendlichen** auf Ihrer Zielstufe. Die Kompetenzen, die Sie in den Bereichen Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten, sowie Einstellungen und Haltungen im Fachstudium entwickeln, werden in Form von Belegstücken im Koffer gesammelt und damit sichtbar gemacht. Der Inhalt des Koffers variiert und richtet sich zu gegebener Zeit auf spezifische Fragen und Reflexionen aus den Modulinhalten aus. Grössere Formate gehören ins Handgepäck.

[1] Der Begriff Ästhetik (griech. aisthesis) meint hier nicht die Theorie des Schönen, sondern beinhaltet die Lehre vom Wahrnehmen, Empfinden und Erkennen. Sie umfasst dabei alle Bereiche, die mit unseren Sinnen wahrgenommen werden (visuell, akustisch, taktil, gustatorisch etc.). Ästhetik bezieht sich im Fach Bildnerisches Gestalten vor allem auf die Theorie der sinnlichen Erkenntnis.

[2] Brunner I., Häcker T., Winter F. (Hrsg.) (2006). Das Handbuch Portfolioarbeit. Konzepte, Anregungen, Erfahrungen aus Schule und Lehrerbildung. Kallmeyer-Selze, S.27 f.

PRÄSENTATIONEN IHRES ÄSTHETISCHEN PORTFOLIO-KOFFERS

Wegleitend für die Erstellung des ästhetischen Koffers sind die persönliche Modulabfolge und die Ausbildungsinhalte für die Zielstufe. Zeitpunkt und Form der Zwischenpräsentationen Ihres PORTFOLIO-KOFFERS werden von der Dozentin, dem Dozenten Ihrer BG Module festgelegt.
Sie entwickeln den Inhalt ihres PORTFOLIO-KOFFERS während der ganzen Ausbildung weiter. Er dient Ihnen als Arbeitsinstrument für die persönliche Orientierung, für die Entwicklung und Reflexion Ihrer fachlichen und fachdidaktischen Kompetenzen und zur Entwicklung von Aufgabestellungen für die Zielstufe. Der PORTFOLIO-KOFFER bildet einen Bestandteil für die abschliessende Beurteilung Ihres Kompetenzprofils am Ende des Studiums an der PH Luzern.

BILD im SINNE DES ERWEITERTEN BILDBEGRIFFS

Ist im Text vom „Bild" die Rede, ist damit immer der erweiterte Bildbegriff gemeint (vgl. LP21). Der erweiterte Bildbegriff umfasst einerseits zweidimensionale, unbewegte und bewegte Bilder (z.B. Malerei, Zeichnung, Grafik, Fotografie, Video, Animation) und andererseits dreidimensionale Werke in Architektur, Plastik, Installation und Performance.
Zudem werden äussere und innere Bilder miteinbezogen. Innere Bilder beinhalten Vorstellungen, Fantasien, Empfindungen und Assoziationen. Äussere Bilder beziehen sich auf Beobachtungen und Erfahrungen mit Bildern, Objekte und Phänomene aus Natur, Kunst und Kultur

WIE GEHEN SIE VOR?

Am Anfang stellen Sie Ihre relevanten Fragen zum Fachbereich zusammen. Eine Liste von Fragen dient Ihnen als Rahmen.* Die Fragen beziehen sich auf das Kompetenzmodell, welches während der Ausbildung eingeführt wird. Die drei fachspezifischen Kompetenzbereiche, an denen sich die Fachausbildung Kunst und Bild orientiert, sind: **Wahrnehmung und Kommunikation**, **Prozesse und Produkte** sowie **Kontexte und Orientierung**.
Innerhalb dieser Kompetenzbereiche geht es um folgende Kompetenzaspekte: **Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten**, **Einstellungen und Haltungen**[3], die zu den entsprechenden Kompetenzen führen. Die Fragestellungen beleuchten diese Kompetenzbereiche und -aspekte aus drei unterschiedlichen Perspektiven. Sie werden in der nachfolgenden Tabelle je farblich unterschieden:

Fragen, die Sie sich persönlich stellen (subjektive und fachliche Fragen)

Fragen, die Sie sich aus der Perspektive als Lehrperson stellen (fachliche und fachdidaktisch-methodische Fragen

Fragen, welche sich aus der Perspektive des Kindes stellen (z.B. entwicklungspsychologische, soziokulturelle und situative Fragen)

* Die Fragen dürfen weiter entwickelt und angepasst werden

[3] Kompetenzbegriff nach Weinert, 2001

PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE

WAHRNEHMUNG UND KOMMUNIKATION *Kompetenzbereich BG 1_LP21*

Wissen

Erfahrungswissen
Ästhetische Erfahrung -> rezeptiv - produktive Wissensbildung

> Was ist für mich eine ästhetische Erfahrung?

> Was sollen die Jugendlichen im Unterricht ästhetisch erfahren damit sie ihr Wissen im Umgang mit dem Lerngegenstand erweitern können?

> Welchen Rahmen brauchen Jugendliche damit ästhetische Erfahrungen möglich werden?

Gegenstandswissen
Wissen zu einem Gegenstand aus der Vorstellung

> Wie gelingt es mir aus der Vorstellung einen Gegenstand zu memorieren? (z.B. wie sieht er aus?, wie ist er beschaffen? usw.)

> Wie kann ich das Gegenstandswissen der Jugendlichen anregen und erweitern?

> Welches Gegenstandswissen bringen die Jugendlichen mit, zeigen sie verbal und nonverbal?

Fähigkeiten/Fertigkeiten

Wahrnehmungsfähigkeit
Sinne, alles was Bedeutung auslöst, erfassen

> Wie nehme ich Bilder aus Kunst und Alltag, oder Phänomene aus Natur und Kultur wahr? Wo und wann beginnt eine aufmerksame und achtsame Hinwendung?

> Wie rege ich die ästhetische Wahrnehmung bei Jugendlichen an?

> Wie reagieren Jugendliche auf sinnliche Anregungen und Ereignisse?

Imaginationsfähigkeit
Vorstellungen bilden und zeigen

> Wie gelingt es mir, persönliche Bildvorstellungen zu entwickeln und darzustellen? Auf welches Repertoire kann ich zurückgreifen?

> Wie rege ich die Vorstellungsbildung und Varianten bildnerischer Darstellung bei Jugendlichen an?

> Wie bringen Jugendliche eigene Vorstellungen zu persönlichen Empfindungen, Erfahrungen und ihrem Wissen zum Ausdruck?

Einstellungen/Haltungen

Umgang mit Neuem und Ungewohntem
Ausloten, erweitern, verbinden

> Woran ist für mich ablesbar, dass ich mich auf Herausforderungen und Ungewohntes einlasse? Wie gehe ich mit Irritationen um? Wie verknüpfe ich Bekanntes mit Unbekanntem?

> Wie gelingt es mir, das Interesse und die Neugier für neue und unbekannte Formen der Rezeption bei Jugendlichen anzuregen?

> Was trauen sich Jugendliche diesbezüglich zu?

Umgang mit thematischen Schwerpunkten

> Welche Motive und Themen bevorzuge ich in meinen eigenen bildnerischen Arbeiten? Wie offen bin ich für neue Sicht- und Zugangsweisen und Erweiterungen meines eigenen Repertoires?

> Wie gelingt es mir, die Motivation für Themen und Motive bei Jugendlichen zu wecken?

> Welche Themen und Motive motivieren Jugendliche, sich auf persönliche Zugangs- und Darstellungsweisen einzulassen?

Wissen	Fähigkeiten/Fertigkeiten	Einstellungen/Haltungen
	Kommunikationsfähigkeit ***Zeigen, Bedeutungen schaffen und darüber kommunizieren*** *> Wie kann ich meinen und fremden Bildern Bedeutung geben(Prozesse und Produkte), darüber mit einem Fachvokabular sprechen und zur Diskussion stellen?* *> Wie gestalte ich Situationen, in denen Jugendliche die Bedeutung ihrer Wahrnehmung und ihrer Bilder anderen aufzeigen und mitteilen können?* *> Wie geben Jugendliche ihren Wahrnehmungen und Bildern Bedeutung? Wie kommunizieren sie darüber?* **Ästhetisches Urteil bilden** ***Wahrnehmungen und Wissen in und über Bilder explizit machen und begründen*** *> Wie gelingt es mir, eigene und fremde Bilder wahrzunehmen, differenzierte Urteile zu bilden und diese zu begründen? (Wert- und Sachurteil).* *> Wie leite ich die ästhetische Urteilsbildung (subjekt-, empfindungsbezogen und gegenstandsbezogen) zu eigenen und fremden Bildern, zu Prozessen und Produkten bei Jugendlichen an? Welche Fragen und Hilfestellungen sind dazu notwendig?* *> Wie nehmen Jugendliche eigene und fremde Bilder wahr? Wie bilden sie ästhetische Urteile zu Prozessen und Produkten? Welche Assoziationen, Fragen, Erinnerungen usw. verknüpfen sie mit den Bildern?*	

PROZESSE UND PRODUKTE *Kompetenzbereich BG 2_LP21*

Wissen

Abbildungswissen
bedeutsame Merkmale in Formen, Farben, Strukturen aber auch räumliche Beziehungen darstellen

> Wie gelingt es mir, bedeutsame Merkmale eines Gegenstandes, eines Themas darzustellen ohne auf Schemata oder Stereotypen zurückzugreifen?

> Welche Impulse und Zugänge schaffe ich, damit die Jugendliche ihr Abbildungswissen differenzieren können?

> Welches Abbildungswissen bringen die Jugendliche entsprechend ihrer Entwicklung und bisherigen Schulung mit?

Handlungswissen/Ausführungswissen
Den Umgang mit bildnerischen Grundelementen, Verfahren, Materialien und Werkzeugen üben, Wirkungen erzeugen und weiterentwickeln

> Auf welche Erfahrungen und Kenntnisse kann ich im Umgang mit bildnerischen Grundelementen, Verfahren, Materialien und Werkzeuge zurückgreifen?

> Wie kann ich mit Jugendlichen den Umgang mit bildnerischen Verfahren, formalen Gestaltungsmittel sowie Materialien und Werkzeugen üben, Wirkungen untersuchen und bildnerische Gestaltungsvarianten weiter entwickeln?

Fähigkeiten/Fertigkeiten

Problemlösefähigkeit
Prozess-Strategien

> Welche Strategien in der Auseinandersetzung mit bildnerischen Frage- und Problemstellungen kenne ich? (z.B. wahrnehmen, sammeln, explorieren, experimentieren, auswählen, verdichten, weiterentwickeln).

> Wie kann ich Jugendliche anregen, sich auf einen Prozess der persönlichen Bildfindung und Bildlösung einzulassen?

> Welche Strategien kennen die Jugendliche, um bildnerische Fragestellungen zu bearbeiten und eigene Bildlösungen zu entwickeln?

Bildnerische Fertigkeiten
Unterschiedliche Wirkungen und Ausdrucksformen erzeugen

> Wie gelingt es mir,
... bildnerische Verfahren und formale Mittel, Material und Werkzeuge für mein Vorhaben einzusetzen?
... die intendierte Bildwirkung zu erzeugen?
... mich auf Überraschungen einzulassen und unvorhergesehene Wirkungen weiter zu entwickeln?

Einstellungen/Haltungen

Ausdauer
Üben, entwickeln

> Inwiefern bleibe ich an Fragestellungen und bildnerischen Herausforderungen dran? Wann bleibe ich hartnäckig, wann gebe ich auf?

> Wie kann ich Jugendliche zu Ausdauer und Hartnäckigkeit motivieren?

> Inwiefern lassen sich Ausdauer und Hartnäckigkeit bei den Jugendlichen einfordern? (In welchen Phasen angebracht oder wenig sinnvoll?)

Beweglichkeit und Verbindlichkeit
Üben, entwickeln

> Woran ist erkennbar, dass ich
... mich auf einen bildnerischen Prozess einlasse
... ich Dinge untersuche und verändere
... mich für eine Verdichtung und Fokussierung entscheiden kann?

> Wie kann ich eine forschende und entdeckende Haltung bei Jugendlichen fördern und eine persönliche Fokussierung/Verdichtung unterstützen?

> Welche Voraussetzungen und Erfahrungen bringen Jugendliche im Umgang mit offenen, halboffenen oder geschlossenen Aufgaben mit?

Wissen	Fähigkeiten/Fertigkeiten	Einstellungen/Haltungen
(Fortsetzung) **Handlungswissen/Ausführungswissen** ***Den Umgang mit bildnerischen Grundelementen, Verfahren, Materialien und Werkzeugen üben, Wirkungen erzeugen und weiterentwickeln*** *> Welches fachspezifische Handlungs- und Ausführungswissen bringen die Jugendlichen entsprechend ihrer Entwicklung und bisherigen Schulung mit?*	*(Fortsetzung)* **Bildnerische Fertigkeiten** ***Unterschiedliche Wirkungen und Ausdrucksformen erzeugen*** *> Wie kann ich bei Jugendlichen den persönlichen bildnerische Ausdruck im Umgang mit bildnerisch formalen Mitteln, Verfahren und Materialien fördern und stärken?* *> Welches Vertrauen haben die Jugendlichen in ihre eigenen bildnerischen Fertigkeiten und ihr Ausdrucksvermögen?* **Fachspezifisches Methodenrepertoire** ***Kunstorientierte und synästhetische Methoden anwenden*** *> Mit welchen Methoden in Anlehnung an künstlerische Strategien bin ich vertraut und kann diese in bildnerischen Prozessen nutzen? (z.B. sammeln, ordnen, verfremden, abstrahieren, umgestalten, kombinieren /synästhetisch: zu Klängen, Geräuschen, Gerüchen eigene Bilder entwickeln etc.)* *> Wie kann ich den Umgang mit kunstorientierten und synästhetischen Methoden bei Jugendlichen anregen und fördern?* *> Welches Methodenrepertoire bringen die Jugendlichen mit und wie kann dies im Umgang mit Bildfindungen und Bildlösungen weiter angeregt und entwickelt werden?*	**Aktionsraum** ***Nutzen*** *> Wie nutze ich Zeit und Raum, um eigene Arbeiten zu entwickeln?* *> Wie strukturiere und gestalte ich Zeit und Raum für bildnerische Lernprozesse (Lernumgebungen)?* *> Welche zeitlichen und räumlichen Bedingungen brauchen Jugendliche, um Aufgaben nachhaltig zu verdichten und zu verarbeiten?* **Ausdruckswille, bildnerische Absicht** ***Zeigen, stärken*** *> Welches sind meine eigenen Kriterien für bildnerische Prozesse und Produkte? Wie gehe ich mit vorgegebenen Kriterien um?* *> Welche Kriterien zeige ich den Jugendlichen auf und warum? Wo / wann gebe ich Freiraum, eigene Kriterien zu Vorgehens- und Gestaltungsweisen zu bilden?* *> Wie zeigen Jugendliche ihren individuellen Ausdruckswillen?*

KONTEXTE UND ORIENTIERUNG *Kompetenzbereich BG 3_LP21,*

Wissen

Kontextwissen *Kultur und Geschichte*
Werke aus verschiedenen Kulturen und Zeiten kennen und vergleichen
> Welche Werke aus Kunst und Kultur kenne ich? Welche Kunst- und Kulturbezüge kann ich zu meinen eigenen Arbeiten herstellen?

> Wie kann ich das Wissen bei Jugendlichen über Werke aus unterschiedlichen Kulturen und Zeiten fördern und Bezüge zu ihren eigenen Bildern und Objekten aufzeigen?

> Welche Werke aus Kunst und Kultur kennen die Jugendlichen?

Kontextwissen *Kunst-Bildverständnis*
Unterschiedliche Funktionen und Wirkungen von Bildern und Bildmedien kennen
> Welche spezifischen Funktionen und Wirkweisen von Bildern kenne ich und kann diese analysieren und interpretieren?

>Wie kann ich die Sensibilisierung und das Verständnis für unterschiedliche Funktionen und Wirkungsweisen von Bildern bei Jugendlichen fördern?

>Wie gehen Jugendliche mit unterschiedlichen Bildern um und welche Konsequenzen ergeben sich daraus? (z.B. Präferenzen, Bildlesevermögen, Konsumverhalten)

Fähigkeiten/Fertigkeiten

Fähigkeiten im Umgang mit Kunst und Bild
Rezeptionsstrategien
> Wie gehe ich auf Kunst ein?
> Wie gehe ich mit Bildern um?
> Welche Methoden kenne und verwende ich, um Bilder zu lesen, zu analysieren und persönlich zu deuten/interpretieren?

> Mit welchen Fragen und Methoden rege ich bei Jugendlichen eine aktive Auseinandersetzung mit Bildern aus Kunst und Alltag, mit Phänomenen aus Natur und Kultur an?
> Mit welchen Fragen und Hilfestellungen unterstütze ich Beobachtungen und Deutungen?

> Welche Fragen stellen Jugendliche an Bilder aus Kunst und Alltag?

Zusammenhänge und Orientierung
Suchen, aufzeigen, teilhaben
> Welche Bedeutungen entstehen, wenn ich meine Bilder präsentiere und mit anderen Werken vergleiche? Wann und wie zeigen sich Zusammenhänge zu Gesellschaft und Kultur?

>Wie kann ich Jugendlichen die Bedeutung ihrer eigenen Arbeiten im Kontext von Gesellschaft und Kultur vermitteln und Raum für die Präsentation schaffen?

> Welche Bedeutung hat eine (öffentliche) Präsentation und Diskussion für Jugendliche?

Einstellungen Haltungen

Interesse für Werke aus Kunst und Alltag
Werthaltung und Kunstbegriff
> Wie gehe ich mit ungewohnten künstlerischen Positionen um? Woran zeigt sich, dass ich mich um ein näheres Verständnis und Kontextwissen bemühe?

> Wie stelle ich es an, dass Jugendliche sich auf ungewohnte künstlerische Positionen und Werke einlassen können?

> Wie reagieren Jugendliche auf neue und ungewohnte Werke aus Kunst und Alltag? Was begeistert, interessiert, irritiert und inspiriert?

Wertschätzung der eigenen Bilder
entwickeln und fördern
> Welchen Wert gebe ich meinen eigenen Bildern? Gehe ich achtsam damit um und bewahre sie auf oder werfe ich sie weg?

>Wie kann ich Jugendlichen eine wertschätzende Haltung gegenüber ihren eigenen Bildern vermitteln und vorleben?

>Welche Wertschätzung gegenüber ihren Bildern haben die Jugendlichen erfahren.

Wissen	Fähigkeiten/Fertigkeiten	Einstellungen Haltungen
		Umgang mit Bildmedien ***(Konsum)Haltung thematisieren und reflektieren*** *> Wie gehe ich mit Bildmedien um? Wie verhalte ich mich und wie sind meine Bedürfnisse?* *> Wie thematisiere ich mit Jugendlichen ihr Verhalten im Umgang mit den Bildmedien? Welche positiven aber auch kritischen Aspekte lassen sich diskutieren, veranschaulichen und reflektieren? (Fiktion und Realität, Manipulation und Suggestion)* *> Wie verhalten sich Jugendliche im Umgang mit Bildmedien? Welche Vorlieben zeigen sich? Welche Abneigungen?*